



schnelleren Mobilisierung und Entlassung aus der stationären Behandlung und damit zu einer rascheren Wiedereingliederung in den Alltag.“

Der minimal-invasiven Medizin gehört die Zukunft, auch wenn über den Preis für hochtechnisierte OP-Verfahren weiter gestritten werden dürfte. Pro Behandlung kostet der ohnehin schon zwei Millionen Euro teure OP-Roboter zwischen 1.000 und 2.000 Euro, die durch das Krankenhausfinanzierungssystem nicht zusätzlich vergütet werden. Auch am Klinikum musste eine Zeit lang auf DaVinci verzichtet werden – im Juni 2015 nahm der Roboter seinen Betrieb wieder auf.

Patienten nutzen.“ Tatsächlich wird DaVinci am Klinikum Osnabrück nicht nur bei Prostata-Operationen eingesetzt. Der Roboter hat sich auf dem Gebiet der Urologie auch im Rahmen der Nierentumorchirurgie und bei unterschiedlichen plastisch-rekonstruktiven Eingriffen bewährt. Seit der Wiederinbetriebnahme im Sommer 2015 wird das System auch in zunehmendem Umfang in der Allgemein- und Viszeralchirurgie und der Gynäkologie eingesetzt. | *Redaktion*



Arbeiten mit dem Operationsroboter: (v.li.) Prof. Dr. Hermann van Ahlen, Dr. Alexander Keck, PD Dr. Dr. Yves Garnier, Dr. Samer Schakaki, Dr. Theresa Ludwig und PD Dr. Jürgen Tepel.

Sehr zur Freude von Prof. van Ahlen: „Die wirtschaftlichen Probleme des Gesundheitssystems schränken die Möglichkeiten aller Akteure und damit auch die eines Krankenhausträgers maßgeblich ein. Trotzdem macht der Einsatz von DaVinci absolut Sinn“, sagt der Chefarzt und erklärt: „In

erster Linie profitieren die Patienten, aber auch für die Ärzte macht sich die geringere körperliche und feinmotorische Belastung positiv bemerkbar. Übereinhochmodernes System zu verfügen, ist aber auch von strategischer Bedeutung. Kliniken, die mit dieser Technologie arbeiten, können ihre Zahlen halten oder ausbauen und gleichzeitig die Technologie für viele andere Indikationsgebiete und zum Wohle des

alfunktion leiden, bringt die neue Methode zahlreiche Vorteile. „Der medizinische Nutzen für den Patienten ist beträchtlich“, sagt Prof. Dr. Hermann van Ahlen, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie am Klinikum Osnabrück. „Neben der erheblichen Reduktion des Blutverlustes führen Operationen mit DaVinci zu weniger postoperativen Schmerzen, einer

Wem hilft DaVinci?

Jahr für Jahr erkranken in Deutschland mehr als 60.000 Patienten an Prostatakrebs. Das Karzinom ist damit der häufigste bösartige Tumor bei Männern. Im Rahmen eines traditionellen chirurgischen Eingriffs muss die Bauchdecke auf einer Länge von 10-15 Zentimeter geöffnet werden, um die erkrankte Prostata zu entfernen. Dem Roboter DaVinci reichen dagegen fünf kleine Einschnitte.

Das System, das im Klinikum Osnabrück erstmals im November 2011 zum Einsatz kam, besteht aus vier Armen, die von einer Bedienungskonsole aus gesteuert werden. Sie können dabei deutlich präziser arbeiten als es mit jeder anderen Form der minimal-invasiven Operation innerhalb der Bauchhöhle möglich wäre. Eine hochauflösende Kamera gewährt dem Arzt während des Eingriffs einen vollständigen, stark vergrößerten und dreidimensionalen Blick auf das Operationsfeld. Für die Patienten, die nach offenen Operationen oft unter erheblichem Blutverlust, starken Schmerzen oder Einschränkungen der Blasen- und Sexu-



Prof. Dr. Hermann van Ahlen

- Anzeigensonderseite -

WISSEN KOMPAKT



MENSCH ODER MASCHINE?

Auch wenn DaVinci mit mehr als 650.000 Operationen im Jahr der erfolgreichste Chirurgie-Roboter der Welt ist, müssen Patienten nicht befürchten, von den „Entscheidungen“ einer Maschine abhängig zu sein. Im Operationsaal bestimmen allein die Ärzte, für die der Roboter letztlich nur ein Werkzeug ist - wenn auch ein höchst komplexes. „DaVinci handelt nicht autonom. Das ist ein rein assistierendes System, eine artifizielle Verlängerung des Armes des Operateurs“, erklärte Janina Loh, Technikphilosophin an der Universität Wien, jüngst in der Wochenzeitung „Die Zeit“.

IHR
klinikum
OSNABRÜCK

Klinikum Osnabrück GmbH

Am Finkenhügel 1 · 49076 Osnabrück
Telefon: : 0541 405 0 · Fax: 0541 405 4997
E-Mail: info@klinikum-os.de
www.klinikum-os.de